



VIELFALT-NEWS

Der Online-Newsletter zum Bundesprogramm
„VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz
und Demokratie.“

Ausgabe November 2009



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

heute erhalten Sie die fünfte Ausgabe der VIELFALT-NEWS. Der Newsletter informiert Sie wieder über die aktuelle Umsetzung des Bundesprogramms, diesmal mit dem thematischen Schwerpunkt „bürgerschaftliches Engagement“. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Redaktionsbüro Vielfalt

Aktuell

Vielfältige Aktionen für bürgerschaftliches Engagement und gegen Antisemitismus [Seite 2](#)

Fachtag der Lokalen Aktionspläne [Seite 3](#)

Ankündigung: Fachkonferenz „Demokratie stärken. Kompetenz fördern“ [Seite 4](#)

Aus den Projekten

Mit „Freiwilligenagentur“ und „Integrationslotsin“ zu mehr bürgerschaftlichem Engagement im Lokalen Aktionsplan Burg [Seite 5](#)

„Wähle! ... Deine Art zu leben!“ – ein Projekt mit Breitenwirkung im Lokalen Aktionsplan Leipzig [Seite 6](#)

Fundraising-Workshops und Sprachcafés für mehr Selbstbewusstsein und Eigeninitiative [Seite 7](#)

Kreativ, Augen öffnend und mitreißend – das Modellprojekt „Jugend-Kulturlotsen 2010“ [Seite 8](#)

Evaluation

Im Profil – die wissenschaftliche Begleitung des Themenclusters 1 [Seite 9](#)

Programmbeirat

Beiratsmitglieder Dr. Ansgar Klein und Prof. Dr. Helmut Willems [Seite 10](#)

Pressestimmen

Auswahl aktueller Berichterstattung [Seite 11](#)

Service

Veranstaltungskalender [Seite 11](#)

Literaturhinweise [Seite 12](#)

Impressum

Vielfältige Aktionen für bürgerschaftliches Engagement und gegen Antisemitismus

„Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ und „Aktionswochen gegen Antisemitismus“ 2009

23,4 Millionen Menschen über 14 Jahre engagieren sich in Deutschland freiwillig – in Vereinen, Institutionen, Altenheimen, Kindergärten oder Bildungseinrichtungen. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Wie vielfältig die Möglichkeiten sind, sich gesellschaftlich einzubringen, wurde Anfang Oktober bei den „Wochen des Bürgerschaftlichen Engagements 2009“ deutlich (www.engagement-macht-stark.de).

Unter dem Motto „Engagement macht stark“ würdigte die vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement ausgerufene und durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützte Aktionswoche das Engagement der vielen Millionen freiwillig Engagierten in Deutschland. Die beteiligten Initiativen und Vereine organisierten hierzu bundesweit mehr als 1.000 Veranstaltungen.

Diese zeugten vom Einsatz der freiwillig Engagierten vor Ort. So arrangierte etwa das Modellprojekt „Jugend und Interkulturalität – Modelle, Methoden, Perspektiven“ eine Aufführung des im Rahmen des Projekts erstellten Films „Endstation“, der Kinder und Jugendliche für einen toleranten Umgang miteinander sensibilisieren soll. In Halle machte die Freiwilligenagentur Halle-Saalkreis, Träger des Lokalen Aktionsplans (LAP) Halle, gemeinsam mit zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern ein Schwimmbad fit für die nächste Saison. Der Verein Miteinander Leben e.V. lud zum „2. Interkulturellen Sommerfest“ nach Koblenz und in Weimar gab die Ehrenamtsagentur der Bürgerstiftung Weimar mit einer täglich wachsenden Fotogalerie ehrenamtlicher Tätiger dem bürgerschaftlichen Engagement im Schaufenster der Agentur ein Gesicht.

Auch die „Aktionswochen gegen Antisemitismus“ (www.aktionswochen-gegen-antisemitismus.de) boten Möglichkeiten, sich bürgerschaftlich zu engagie-

ren. Denn auch in diesem Jahr rief die Amadeu Antonio Stiftung bundesweit zu Veranstaltungen und Aktionen rund um den 9. November auf, um auf historischen und aktuellen Antisemitismus aufmerksam zu machen und die öffentliche Diskussion anzuregen.

231 Veranstaltungen in 75 Orten in ganz Deutschland gehörten in diesem Jahr zum Programm der Aktionswochen. Mit dabei waren auch Projekte des



Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“. So fand etwa im Modellprojekt „Wenn Mokkatassen sprechen ...“ in Nürnberg unter gleichnamigen Titel ein Zeitzeugenvortrag über die Pogromnacht statt. Im Lokalen Aktionsplan Pöbneck hielt das „Aktionsbündnis Courage“ am 9. November eine Mahnwache für die Opfer von Antisemitismus ab. Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Träger des LAP Köln, beteiligte sich mit der Theatervorstellung des Stücks „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ für Kinder und Jugendliche an den Aktionswochen.

Bürgerschaftliches Engagement ist für die Entwicklung der Gesellschaft unerlässlich und daher wesentlicher Bestandteil der Projektarbeit im Bundesprogramm „VIELFALT TUT GUT.“. Die vorliegende Ausgabe der „VIELFALT-NEWS“ widmet sich deshalb diesem wichtigen Thema. Wir berichten unter anderem von der Freiwilligenagentur des Lokalen Aktionsplans Burg und zeigen, wie junge Menschen im

Lokalen Aktionsplans Leipzig motiviert werden, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Lesen Sie außerdem über das Forum der Kulturen in Stuttgart, das Migrantenvereinen eine stärkere Einbindung in die

Bürgergesellschaft ermöglichen will, und über das Modellprojekt „Jugend-Kulturlotsen 2010“, das Jugendliche dafür ausbildet, sich als Peer-Leader für ein tolerantes Miteinander unter Gleichaltrigen einzusetzen.

▲ nach oben

Fachtag der Lokalen Aktionspläne 2009

Erfahrungsaustausch der Programmbeteiligten am 24./25. November in Leipzig

Information, Diskussion und Vernetzung – das waren die Schwerpunkte des Fachtages der Lokalen Aktionspläne (LAP) 2009. Am 24. und 25. November nahmen 140 Vertreterinnen und Vertreter der LAP aus ganz Deutschland am Erfahrungsaustausch im Congress Center Leipzig teil.

Den Fachtag eröffnete Wilhelm Teuber vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. In seiner Rede hob er hervor: „Ich freue mich besonders, dass ich Sie hier in Leipzig begrüßen darf. Der Bürgersinn der Wende von 1989 bewegt und prägt Leipzig bis heute. Das merken wir auch daran, dass wir in Leipzig einen sehr starken Lokalen Aktionsplan haben. Und auf den Bürgersinn sind wir angewiesen, wenn wir mit unseren Anstrengungen gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus erfolgreich sein wollen.“

Der Begrüßung durch Herrn Teuber folgte ein Grußwort des Leipziger Jugendamtsleiters Dr. Siegfried Haller: „Der Fachtag ist in Leipzig gut aufgehoben. Das Problem des Rechtsextremismus ist auch hier gegenwärtig. Es wurde jedoch früh erkannt. Mit der Einrichtung der Fachstelle ‚Extremismus und Gewaltprävention‘ wird seit 1999 intensiv daran gearbeitet, ein friedliches, demokratisches Zusammenleben in Leipzig zu fördern.“ Im Anschluss an die beiden Grußworte fasste Andrea Keppke von der Regiestelle Vielfalt den aktuellen Stand des Bundesprogramms zusammen.

Stellvertretend für die wissenschaftliche Begleitung der LAP stellten Dr. Kari-Maria Karliczek von der Camino gGmbH und Dr. Albrecht Lüter vom Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. die bisherigen Ergebnisse zu den Lokalen Aktionspläne vor.



Intensiver fachlicher Austausch: Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutieren im Rahmen der Methode „World Café“

Kaffeehausatmosphäre erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann am Nachmittag: Mit Hilfe der Methode „World Café“ kamen sie miteinander ins Gespräch und tauschten sich über ihre Erfahrungen aus. „Diese Methode bietet sich auch bei komplexen Themen an und ermöglicht den direkten Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer in großen Gruppen“, beschreibt Christian Baier von der Socius gGmbH, der als Experte das „World Café“ leitete, diese Methode. In angeregter Atmosphäre diskutierten jeweils etwa sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Tisch zu einem der vier Themen Good-Practice-Beispiele für Nachhaltigkeit, Stärkung der Bürgergesellschaft, Zusammenarbeit in Netzwerken und Einfluss auf kommunale Entwicklungsprozesse. Nach 30 Minuten wechselten alle Beteiligten die Tische und damit zum nächsten Thema. Die Ergebnisse der angeregten Diskussionen wurden von den Teilnehmenden direkt auf den Tischdecken notiert und konnten so von der nächsten Gruppe, die an dem Tisch Platz nahm, als Diskussionsgrundlage zur Fortführung genutzt werden.

Auch am zweiten Tag standen sowohl die Wissenschaft als auch der praktische Erfahrungsaustausch auf dem Programm. Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer vom Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld stellte in seinem Vortrag „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in

der lokalen Bevölkerung und die Bereitschaft zum Engagement gegen Rechtsextremismus“ das Konzept der „Sozialraumanalyse“ vor. Er zeigte auf, wie leicht Rechtsextreme das Meinungsklima beeinflussen können, wenn Diskriminierungen im öffentlichen Raum zugelassen werden. Rechtsextreme könnten so genannte „Normalisierungsgewinne“ erzielen, wenn beispielsweise die NPD zunehmend als „normale“ Partei gewertet werden würde. Somit gelte es weiterhin, Meinungsführende vor Ort zu sensibilisieren sowie das mögliche Engagementpotenzial in der Bevölkerung zu erschließen, um über tragfähige Anknüpfungspunkte in der lokalen Gesellschaft

stillschweigendes Hinnehmen schrittweise aufzubrechen. Anschließend trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum weiteren Fachaustausch in zwei Fachforen. Eren Ünsal, Leiterin der Landesstelle für Gleichbehandlung – gegen Diskriminierung (LADS) in Berlin, eröffnete mit ihrem Impulsreferat das Forum „Diversity und Antidiskriminierungspolitik“. Rainer Pede von der Koordinierungsstelle Berlin-Mitte hielt das Eingangsreferat zum Forum „Ressortübergreifende Planung“. Nach den Impulsreferaten diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer abschließend über Herausforderungen und Umsetzungsmöglichkeiten im letzten Förderjahr.

▲ nach oben

Ankündigung: Fachkonferenz „Demokratie stärken.

Kompetenz fördern“

Die Bundesprogramme „kompetent. für Demokratie“ und „VIELFALT TUT GUT.“ laden am 8. und 9. Dezember nach Berlin ein

Welche Wirkungen werden in der Präventions- und Beratungsarbeit erzielt? Welche Erfolge sind zu verzeichnen? Wie erreicht man Zielgruppen? Wie sichert man Qualität? Diese und andere Fragen werden am 8. und 9. Dezember 2009 auf der Konferenz „Demokratie stärken. Kompetenz fördern“ diskutiert. Zur bundesweiten Fachkonferenz im Berliner Umweltforum sind die Akteurinnen und Akteure der Bundesprogramme „kompetent. für Demokratie“ und „VIELFALT TUT GUT.“ sowie die fachinteressierte Öffentlichkeit eingeladen.

Neben der Vermittlung von Instrumenten des Qualitätsmanagements wird auf der Fachkonferenz auch die Möglichkeit zur gemeinsamen Reflexion gegeben. Mit Hilfe von Impulsreferaten und Werkstattgesprächen behandeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Themen Projekt- und Qualitätsmanagement, Prozess- und Projektbegleitung, Diversity-Management und Evaluation. Im Vordergrund steht dabei die Frage, inwieweit sich Instrumente der klassischen Qualitätssicherung auf die oft komplexen Arbeitssituationen innerhalb der Präventions- und Beratungsarbeit in den beiden Bundesprogrammen übertragen lassen.

Eine Anmeldung ist bis zum 30. November 2009 möglich. Weitere Informationen zum Programm sowie das Formular zur Onlineanmeldung erhalten Sie unter www.kompetent-fuer-demokratie.de. Die Teilnahmegebühr für die Veranstaltung beträgt 15 Euro.

The banner features a colorful background with horizontal stripes in blue, yellow, and red. At the top, there are two logos: 'kompetent. für Demokratie' with the tagline 'Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus' and 'VIELFALT TUT GUT.' with the tagline 'JUGEND FÜR VIELFALT, TOLERANZ UND DEMOKRATIE'. Below the logos, the text reads: 'BUNDESWEITE FACHKONFERENZ', '8. und 9. Dezember 2009', and 'im Umweltforum und der Neuen Mälzerei in Berlin'. At the bottom, the main title 'DEMOKRATIE STÄRKEN. KOMPETENZ FÖRDERN.' is displayed in large, bold, black letters. Below the title, a small text box contains the text: 'Fachaustausch und Qualitätssicherung als Ziel: die Fachkonferenz „Demokratie stärken. Kompetenz fördern“'.

Mit „Freiwilligenagentur“ und „Integrationslotsin“ zu mehr bürgerschaftlichem Engagement im Lokalen Aktionsplan Burg

Motivation zu mehr bürgerschaftlichem Engagement und Zivilcourage: Dieses Ziel verfolgt der Lokale Aktionsplan Burg gleich mit zwei Projekten.

Wie kann ich mich engagieren? Wo erhalte ich Informationen zum Ehrenamt? Fragen wie diese beantworteten im Lokalen Aktionsplan (LAP) Burg Ulrike Egetenmeier und ihr Team von der Freiwilligenagentur Burg. 2008 wurde die Agentur als Projekt des Diakonischen Werks im Jerichower Land mit Beteiligung zahlreicher örtlicher Vereine, kommunaler Verbände und Institutionen unter der Schirmherrschaft des Burger Oberbürgermeisters eingerichtet. Seitdem fördert, unterstützt und begleitet die Freiwilligenagentur als unabhängige, trägerübergreifende Informations- und Beratungsstelle Eigeninitiative und Engagement in Burg und Umgebung. Sowohl Privatpersonen als auch potenzielle Träger, Einrichtungen und Institutionen aller Gesellschaftsbereiche können sich in regelmäßig stattfindenden Informations- und Fortbildungsveranstaltungen über ehrenamtliche Tätigkeitsfelder und die Rahmenbedingungen für das ehrenamtliche Engagement informieren und Auskünfte zu bereits laufenden Projekten erhalten. „Die Möglichkeiten sich zu engagieren sind mindestens so groß wie der Bedarf“, betont Ulrike Egetenmeier, die Leiterin der Freiwilligenagentur.

Einen großen Erfolg konnte die Freiwilligenagentur im Sommer dieses Jahres verbuchen. Unter dem Motto „Wir für Burg und füreinander“ engagierten sich beim ersten Burger Freiwilligentag am 29. August 2009 über 100 Helferinnen und Helfer in 16 Projekten, wie beispielsweise bei der Verschönerung des Spielplatzes der Kita „Bambi“ und des Außengeländes der Lebenshilfe Burg. Der Aktionstag bildete damit einen wichtigen Schritt bei der nachhaltigen Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements im LAP Burg.

Beim Thema Engagement geht die Freiwilligenagentur auch selbst mit gutem Beispiel voran. Mit dem Pro-

jekt „Es waren die schönsten Jahre meines Lebens!“ fördert sie den Dialog zwischen Jung und Alt. Jugendliche recherchieren hierfür zur Kinder- und Jugendarbeit in der DDR und führen anschließend Zeitzeugeninterviews mit Seniorinnen und Senioren.

Neben der Freiwilligenagentur setzt sich im LAP Burg auch eine sogenannte Integrationslotsin für die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements ein. Ihre Aufgabe ist es, die in Burg lebenden Migrantinnen und Migranten noch besser in das gesellschaftliche Leben einzubinden. Hierzu gehören die Unterstützung bei der offiziellen Ämterkorrespondenz oder bei der Wohnungssuche und die Heran-



Gemeinsam engagiert: Freiwillige Helferinnen und Helfer bei der Arbeit am Freiwilligentag in Burg

führung an Beratungsstellen und Vereine. Dass die Integrationslotsin Tatjana Gütler selbst einen Migrationshintergrund hat, erleichtert ihre Arbeit. „Ich weiß noch gut, wie schwierig es war, sich über alle nötigen Behördengänge zu informieren. Ich bin deshalb froh, als Integrationslotsin Menschen dabei helfen zu können, aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und sich einzubringen“, erklärt die Spätaussiedlerin, die 1995 aus Russland nach Deutschland gekommen ist. Ein erster Erfolg bei der Einbindung von Migrantinnen und Migranten war die rege Teilnahme am Projekt „Interkulturelles Kochen“ des evangelischen Jugendkreises.

Weitere Informationen zum LAP Burg finden Sie unter: www.stadt-burg.de. Informationen zur Frei-

willigenagentur finden sie unter: www.diakonie-erchowerland.de

▲ nach oben

„Wähle! ... Deine Art zu leben!“ – ein Projekt mit

Breitenwirkung im LAP Leipzig

Kreativer Wahlaufruf des Vereins Neustädter Markt e. V. im Superwahljahr 2009

„Ran an die Wahlurnen!“ hieß es für die Bewohnerinnen und Bewohner Sachsens in diesem Jahr gleich viermal: Zur Kommunal- und Europawahl im Juni, zur Landtagswahl im August und zur Bundestagswahl im September 2009.

Doch wie bewegt man die Bürgerinnen und Bürger zum Gang an die Wahlurne? Diese Frage stellte sich der Verein Neustädter Markt e. V. mit dem Projekt „Wähle! ... Deine Art zu leben!“. Gemeinsam mit zahlreichen Bürgerinitiativen, Vereinen und Kindertagesstätten setzte er verschiedene Projekte zu dieser Frage um.



Der Verein Neustädter Markt ist im Leipziger Osten aktiv – einem Bezirk mit einem hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten sowie Bezieherinnen und Bezieher von Transferleistungen. Zu allen vier Wahlen fielen in diesem Bezirk die Plakate des Vereins unter den Wahlplakaten auf. Denn sie warben nicht für eine politische Richtung, sondern für das Wählen selbst. Neben unterschiedlichen Slogans war darauf „Wähle!“ zu lesen – auf Deutsch, Arabisch, Russisch, Türkisch und Vietnamesisch – darunter dann der

Zusatz „... Deine Art zu leben!“ Die Plakatkampagne wurde unterstützt durch Flyer und Aufkleber, die in der ganzen Stadt verteilt wurden.

Zusätzlich richtete sich der Verein Neustädter Markt im Rahmen von „Wähle! ... Deine Art zu leben!“ an unterschiedliche Zielgruppen, um sie zu gemeinschaftlichem und demokratischem Engagement zu ermutigen. Das Jugendprojekt „Vorhang auf ...“ rief beispielsweise Jugendgruppen zur Einsendung von Wettbewerbsbeiträgen rund um das Motto der Initiative auf. Höhepunkt war dabei die Präsentation der Beiträge beim Aktionstag „Vorhang auf – für Deine Art zu leben“ im Juni. Gezeigt wurden Filme, Theaterstücke und Hip-Hop-Songs, unter denen sowohl die Jury als auch das Publikum ihre Sieger kürte.

Die jüngsten Leipzigerinnen und Leipziger stellten im Rahmen eines weiteren Projekts einen überdimensionalen Patchworkvorhang her. Kinder aus insgesamt 15 Einrichtungen – Kitas, Horte, Kirchengemeinden und Freizeittreffs – entwarfen die einzelnen Buchstaben des Mottos und zeichneten sie auf Stoffquadrate. Diese Quadrate wurden anschließend zu einem großen Vorhang zusammengenäht, der im Stadtteil beispielsweise bei Diskussionsveranstaltungen oder Demonstrationen ausgehängt wird.

Ein Seniorenprojekt schließlich zielte auf den Erfahrungsaustausch zwischen Jung und Alt ab. Bei der Diskussionsveranstaltung kamen ältere Menschen, die das politische System der DDR und teilweise sogar noch das NS-Regime miterlebt haben, mit Jugendlichen ins Gespräch. „In der Diskussion wurde deutlich, wie schwierig, aber auch wie befriedigend es sein kann, eine Wahl zu haben“, so Stephan Lübke, der Projektkoordinator. Darüber hinaus ist ein Dokumentarfilm über „Wähle! ... Deine Art zu leben!“ entstanden. Passantinnen und Passanten wurden dazu unter anderem zu ihrer Wahlbereitschaft, ihrer Einstellung zum Wahlrecht

ab 16 und ihrem gesellschaftlichen Engagement jenseits des Wählens befragt. Nach der Premiere im August wird der Film nun fortlaufend bei Seminaren des Vereins gezeigt.

„Die Rückmeldungen zum Projekt waren sehr positiv. Wir freuen uns, dass wir mit ‚Wähle! ... Deine Art

zu leben!‘ besonders Jugendliche aktivieren und motivieren konnten“, berichtet Stephan Lübke. Für das nächste Jahr ist eine Fortsetzung der Arbeit geplant.

Weitere Informationen zum Projekt „Wähle! ... Deine Art zu leben!“ und dem LAP Leipzig erhalten Sie unter: www.aktionsplan-leipzig.de

Fundraising-Workshops und Sprachcafés für mehr Selbstbewusstsein und Eigeninitiative

▲ nach oben

Modellprojekt des Forums der Kulturen Stuttgart motiviert Migrantenvereine mit innovativem Bildungskonzept zu gesellschaftlichem Engagement

Als Dachverband der Stuttgarter Migrantenvereine erprobt das Forum der Kulturen Stuttgart seit August 2007 im Rahmen des Bundesprogramms „VIELFALT TUT GUT.“ ein interkulturelles und interreligiöses Bildungskonzept für Migrantenvereine.

Hauptziel des gleichnamigen Modellprojekts ist es, sowohl Migrantenvereine als auch nicht im Verein organisierte Migrantinnen und Migranten zu neuem Selbstbewusstsein zu verhelfen und sie zu motivieren, sich stärker in die bürgerschaftliche Gesellschaft einzubringen.

Das hierfür bereitgestellte Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen ist groß: Es reicht von Abend- und Wochenendseminaren für Migrantenvereine zu Themen der praktischen Vereinsarbeit wie etwa Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit bis zu Theaterworkshops für Jugendliche und Erwachsene, in denen persönliche Erlebnisse und biografische Aspekte eingearbeitet werden. In zweisprachigen Sprachcafés in Russisch – Deutsch, Spanisch – Deutsch und Türkisch – Deutsch können Mitglieder von Migrantenvereinen und Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Volkshochschulkursen in gemeinsamen Gesprächsrunden die jeweils fremde Sprache lernen. Gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung wird überdies regelmäßig das Diskussionsforum „Einwanderungsland Deutschland – Meinungen, Impulse, Diskussionen“ ausgerichtet, in dem Expertinnen und Experten Stellung zu verschie-

denen integrationspolitischen Fragen nehmen. Die Veranstaltung will gleichermaßen Migrantinnen und Migranten und Mitglieder der Mehrheitsgesellschaft für ein friedliches Zusammenleben von Religionen und Kulturen sensibilisieren.

Rolf Graser, Leiter des Forums der Kulturen, ist überzeugt, dass neue Wege beschritten werden müssen, um Migrantinnen und Migranten stärker ins gesellschaftliche Leben einzubinden und sie für eigenes



Vielfältiger Austausch: der „Brunch Global“ des Forums der Kulturen in Stuttgart

Engagement in der Bürgergesellschaft zu motivieren: „Gerade gesellige Treffs und kulturelle Aktivitäten von Vereinen leisten einen wesentlichen Beitrag dazu, Menschen mit Migrationshintergrund stärker zu vernetzen, ihnen mehr Selbstbewusstsein zu geben und sie zu ermutigen, als aktiver Part am gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben.“

Eine besondere Möglichkeit dazu bietet der alle zwei Monate stattfindende interkulturelle Frühstückstreff „Brunch Global“ als ein Treffpunkt für inter-

kulturell interessierte Menschen, unabhängig von Vereins-, Kultur- und Religionszugehörigkeiten. Die hohe Besucherzahl und die steigende Anzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer zeigen das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger am interkulturellen Austausch.

Wer sich vertiefend über das Forum der Kulturen in Stuttgart und seine Angebote informieren möchte, erhält weitere Informationen unter:

www.forum-der-kulturen.de

Kreativ, Augen öffnend und mitreißend – das Modellprojekt „Jugend-Kulturlotsen 2010“

▲ nach oben

Immer in Bewegung und aktuell: Jugend-Kulturlotsen im Berliner Land

Das Modellprojekt Jugend-Kulturlotsen 2010 bietet engagierten Jugendlichen im Alter zwischen 13 und 20 Jahren die Möglichkeit, sich freiwillig für andere Jugendliche in ihrem sozialen Umfeld zu engagieren. Dazu haben sich bereits 20 Jungen und Mädchen von Coaches trainieren und zu „Jugend-Kulturlotsen“ ausbilden lassen. Ziel der Coaches ist es, aus diesen engagierten Jugendlichen Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für ein demokratisches Miteinander und ein interkulturelles Weltbild in der Einwanderungsgesellschaft zu machen.

Dazu veranstalten die Jugend-Kulturlotsen an Schulen und in Jugendeinrichtungen Workshops zu verschiedenen Themen, drehen Videos und führen Theaterstücke auf. Dabei greifen sie bei den Themen für ihre Inszenierungen, Film- und Musikproduktionen Konflikte aus ihrem eigenen Leben auf. So thematisieren sie zum Beispiel Mobbing, Hetze und Gewalt an der Schule, in der Familie oder unter Freunden. Mit selbst entworfenen Theaterstücken und Workshops wollen sie andere Jugendliche zum Mitmachen, Nachmachen und Nachdenken animieren. Dazu wird gemeinsam die Perspektive gewechselt. So wie im Workshop zum Thema Rassismus, in dem alle zusammen an einem Rollenspiel teilnehmen. Die Jugend-Kulturlotsen nehmen dabei die Vermittlerrolle einer Lehrerin oder eines Lehrers ein, während die anderen Teilnehmenden die sich streitenden Schülerinnen und Schüler darstellen. Hier gilt es dann einen kühlen Kopf zu bewahren, damit die Streitparteien ihren Konflikt nicht in einem Kampf austragen, sondern ihn in Gesprächen friedlich beilegen.

Mit der Methode des Forumtheaters erwirken die Jugend-Kulturlotsen den direkten Dialog über Gerechtigkeit und Respekt mit ihrem jugendlichen Publikum. Damit wollen sie konstruktiv in die täglich notwendige Klärung von interethnischen Konflikten



Engagiert und kreativ: Jugend-Kulturlotsen bei der Aufführung eines Forumtheaterstücks

in ihren Schulen und Nachbarschaften eingreifen. Wie das funktioniert zeigen die Jugend-Kulturlotsen in ihren Theaterstücken „Aus Spaß wird ernst“, „Sei du selbst!“, und „Immer mit Gewalt“. Die Jugend-Kulturlotsen inszenieren und schauspielern hier selbst. Ziel der motivierten Jugend-Kulturlotsen ist es dabei, mit ihrem Publikum gemeinsam einen Lösungsweg ohne die Anwendung von Gewalt zu finden. Dazu inszenieren die Jugend-Kulturlotsen ihre Theaterstücke immer mit offenem Ende. Denn direkt im Anschluss an die Vorführung sind die Zuschauerinnen und Zuschauer gefragt. Sie werden eingeladen, auf die Bühne zu kommen und die Protagonistinnen und Protagonisten zu ersetzen. Die alles entscheidenden Fragen sind dabei: Wie soll man sich jetzt in dieser Si-

tuation verhalten? Und wie schafft man es, auch ohne Gewalt respektiert zu werden?

Die kreative Arbeit der Jugend-Kulturlotsen wird von Theater- und Videoprofis begleitet und unterstützt. „Denn am Ende ihrer Ausbildung“, so der Projektleiter Christoph Leucht, „sollen die Jugendlichen selbst in der

Lage sein, in Jugendgruppen Themen zu setzen und mit der Unterstützung von Profis hochwertige Videos und Forumtheaterstücke zu produzieren.“

Weitere Informationen zu dem Projekt Jugendkulturlotsen 2010 finden Sie unter: www.raa-berlin.de und www.jugendkulturlotsen.de

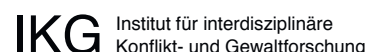
Evaluation

▲ nach oben

Im Profil – die wissenschaftliche Begleitung des Themenclusters 1

Seit Anfang 2008 wird das Themencluster 1 der Modellprojekte – Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus – von proVal, der Gesellschaft für sozialwissenschaftliche Analyse, Beratung und Evaluation, sowie dem Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld (IKG) wissenschaftlich begleitet. Die 18 Modellprojekte dieses Themenclusters entwickeln innovative Konzepte zur Prävention von antisemitischen Einstellungen bei Kindern und Jugendlichen. Thematische Schwerpunkte dabei sind die Entwicklung zeitgemäßer Konzepte für die Bildungsarbeit zum Ho-

ten wir in einem Workshop zusammen mit den Projektverantwortlichen zunächst die konkreten Ziele der einzelnen Modellprojekte und analysierten die Maßnahmen zur Erreichung dieser Vorgaben. Auf diese Weise wurden die Stärken und Schwächen der Ansätze sichtbar“, erläutert Dr. Olaf Lobermeier von proVal das Vorgehen. Beide Forschungsinstitute unterstützen die Modellprojekte außerdem bei der Qualitätssicherung und bei der fortlaufenden Optimierung der unterschiedlichen Konzepte. In einem dafür entwickelten Onlinetagebuch erfolgte eine kontinuierliche Dokumentation des Projektverlaufs



Gemeinsam verantworten proVal und IKG die wissenschaftliche Begleitung der Modellprojekte im Themencluster 1

locast und gegen Antisemitismus bei jugendlichen Migrantinnen und Migranten. Mit der wissenschaftlichen Begleitung der Modellprojekte tragen die beiden Institute dazu bei, die Effizienz der pädagogischen Zugänge, Ansätze und Methoden zur Antisemitismusbekämpfung zu steigern. Die Arbeit der wissenschaftlichen Begleitung teilt sich in zwei Hauptphasen auf.

In der ersten, bereits abgeschlossenen Phase (Optimierungsphase) ging es primär um die Nachzeichnung und Optimierung der Projektziele und der damit zusammenhängenden Tätigkeiten. So wurde eine größtmögliche Transparenz in der Arbeit der Modellprojekte hergestellt. „Hierfür rekonstruier-

durch die Projektverantwortlichen. „Auf diese Weise konnte zeitnah an Schwierigkeiten und neuen Erkenntnissen gearbeitet werden“, so Dr. Lobermeier.

„In der aktuellen zweiten Phase – der Forschungsphase – konzentrieren wir uns nun auf die Gewinnung von gesicherten Erkenntnissen über Maßnahmen und Methoden, die eine nachhaltige Auseinandersetzung mit historischem und aktuellem Antisemitismus versprechen“, erklärt Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer vom IKG. „Hierzu führen wir gemeinsam mit dem Institut proVal standardisierte Befragungen und qualitative Interviews zu den Zielen, Problemen und ergriffenen Maßnahmen mit den Projektverantwortlichen

durch, um die Effizienz der pädagogischen Konzepte zu überprüfen“, so der Wissenschaftler.

Unter der Leitung von Privatdozent Dr. Rainer Strobl und Dr. Olaf Lobermeier entwickelt proVal in enger Kooperation mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis professionelle Lösungen für die Umsetzung von Evaluationsvorhaben, die Verbesserung von Kooperationsbeziehungen und die Erschließung neuer Wissensgebiete. Einen Schwerpunkt hierbei bildet die Evaluation von Projekten und Programmen

in den Themenfeldern Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) der Universität Bielefeld erstellt theoretische und empirische Analysen zu unterschiedlichen Formen, Ausmaßen und Ursachen von Konflikten und Gewalt. Geleitet wird das IKG von Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer.

Weitere Informationen zu proVal und zum IKG finden Sie unter www.proval-services.net beziehungsweise unter www.uni-bielefeld.de/ikg/

Programmbeirat

▲ nach oben

Im Profil – der Programmbeirat

Zur fachlich fundierten Ausrichtung der beiden Bundesprogramme „VIELFALT TUT GUT.“ und „kompetent. Für Demokratie“ tragen die 26 Mitglieder des Programmbeirates bei. Eine Liste aller Beiratsmitglieder finden Sie [hier](#).

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Dr. Ansgar Klein, Geschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement, und Prof. Dr. Helmut Willems aus der Forschungseinheit INSIDE der Universität Luxemburg vor.

Beiratsmitglied Dr. Ansgar Klein, Geschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement

Zur Person



Ansgar Klein, Jahrgang 1959, studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Philosophie in Frankfurt am Main. 1999 promovierte er an der Freien Universität Berlin im Fach Politikwissenschaft und habilitierte sich 2007 an der Universität Bremen als Politikwissenschaftler. Zwischen 1990 und 1999 arbeitete er als wissenschaftlicher Autor, freier Publizist, Lektor und Herausgeber sowie als Dozent der politischen Bildung für das Bundesamt

für Zivildienst und die Landeszentrale für politische Bildung in Hessen. Von 2000 bis 2002 war er wissenschaftlicher Referent der SPD-Bundestagsfraktion für die Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“. Seit 2002 ist Ansgar Klein Geschäftsführer des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement. Er ist geschäftsführender Herausgeber des Forschungsjournal „Neue Soziale Bewegungen“ und Mitherausgeber der Buchreihe „Bürgergesellschaft und Demokratie“ im VS-Verlag.

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ist ein Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Das übergeordnete Ziel des Netzwerks ist die nachhaltige Förderung von Bürgergesellschaft und bürgerschaftlichem Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen. Dabei geht es sowohl darum, Eigenverantwortung, Partizipation und Selbstgestaltung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken als auch neue Formen und Verfahren für gesellschaftliches Mitentscheiden und Mitgestalten zu entwickeln. Hierzu gehört der Abbau bürokratischer Hemmnisse ebenso wie die Fortentwicklung engagementfreundlicher Bedingungen in Organisationen und Institutionen. Das BBE stellt Materialien für die Praxis der Engage-

mentförderung zur Verfügung, veranstaltet Fachtagungen und nimmt öffentlich im Rahmen seiner Zielsetzung Stellung zu Fragen der Förderung von Engagement und Bürgergesellschaft. Projekte des BBE sind unter anderem die „Wochen des Bürgergesellschaftlichen Engagements“ und das Modellprojekt „Zivilgesellschaft stärken“ im Rahmen des Bundesprogramms „kompetent. für Demokratie“. Das BBE ist zudem Veranstalter des „Nationalen Forums für Engagement und Partizipation“, das die Bundesregierung bei der Erarbeitung einer nationalen Engagementstrategie berät.

Beiratsmitglied Prof. Dr. Helmut Willems, Vizedirektor der Forschungseinheit INSIDE an der Universität Luxemburg

Zur Person



Helmut Willems studierte Soziologie an den Universitäten Frankfurt und Trier. Von 1982 und 1995 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Dozent am Lehrstuhl für allgemeine Soziologie und außerschulische Bildungsarbeit an der Universität Trier. Von 1995 bis zum Jahr 2000 leitete er die Forschungsabteilung „Jugend und Politik“ des Deutschen Jugendinstituts in München. Zwischen 2000 und 2005 war Helmut Willems als Privat-

dozent und Forschungsleiter an der Universität Trier tätig. Seit 2006 ist er ordentlicher Professor für Soziologie und Vizedirektor der Forschungseinheit INSIDE (Interdisciplinary research on social and individual development) der Universität Luxemburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Jugend-, der Migrations-, der Konflikt- und der Bildungsforschung.

Die Forschungseinheit INSIDE der Universität Luxemburg

INSIDE (Interdisciplinary research on social and individual development) ist eine interdisziplinäre Forschungseinheit an der Universität Luxemburg, die sich mit dem Phänomen des gesellschaftlichen Wandels in den europäischen Gesellschaften auf individueller und gesellschaftlicher Ebene auseinandersetzt. Wesentlich ist dabei die Betrachtung des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die europäischen Wohlfahrtsstaaten vor allem in den Bereichen Migration und Integration, gesellschaftliche Teilhabe und soziale Ausgrenzung sowie auf die Beziehungen zwischen den Generationen. Ziel der Forschungsarbeit ist es, die zugrundeliegenden Faktoren und maßgeblichen Strukturen der beschriebenen Phänomene zu verstehen und Aktionsmodelle zu ihrer Erklärung und Vorhersage zu entwickeln. INSIDE vereint dabei Psychologie, Soziologie, Bildungswissenschaften, Sozialpädagogik und Sozialarbeit.

Pressestimmen

▲ nach oben

Ausgewählte aktuelle Pressestimmen zum Bundesprogramm finden Sie [hier](#).

Service

▲ nach oben

Veranstaltungskalender

Aktuelle Veranstaltungen im Rahmen des Bundesprogramms finden Sie [hier](#).

- Benzler, Susanne (Hrsg.) (2008): Strategien gegen Rechtsextremismus. Jugendpolitische Daueraufgabe zwischen alten und neuen Perspektiven, Evangelische Akademie Loccum, www.loccum.de
- Bund der Deutschen Landjugend (BDL) (2009): Es wächst nicht einfach Gras darüber, www.bdl.landjugend.info
- Düsener, Kathrin (2009): Integration durch Engagement? Migrantinnen und Migranten auf der Suche nach Inklusion, Transcript-Verlag, www.transcript-verlag.de
- Düx, Wiebken u. a. (2008): Kompetenzerwerb im freiwilligen Engagement: Eine empirische Studie zum informellen Lernen im Jugendalter, Vs-Verlag, www.vs-verlag.de
- Evangelische Jugend im Rheinland (EjIR) u. a. (2009): „Vielfalt bereichert! Juleica Diversity Arbeitshilfe“, www.ekir.de
- Hansen, Stefan (2008): Lernen durch freiwilliges Engagement. Eine empirische Studie zu Lernprozessen in Vereinen, Vs-Verlag, www.vs-verlag.de
- Meier, Marcus (Hrsg.) (2009): Antisemitismus als Problem in der politischen Bildungsarbeit. Pädagogische und didaktische Handreichungen, NS-Dokumentationszentrum Köln, www.museenkoeln.de
- Ministerium der Justiz Rheinland-Pfalz (2009): Recht gegen Extremisten. Was jeder gegen Extremisten tun kann, www.justiz.rlp.de
- Sibom, Frank/Tack, Martin (2009): Frühprävention im Bereich der Ganztagschulen. Grundlagen und Erkenntnisse einer Befragung an Ganztagsgrundschulen (OGGS) in Rheine, www.jfd-rheine.de
- Violence Prevention Network u. a. (2009): „NPD Schulhof-CD 2009 – Ein Argumentationsleitfaden für Demokratie und Vielfalt“, www.violence-prevention-network.de
- Weidner, Cornelia (2008): Bürgerschaftliches Engagement in der Lebensphase des Jugendalters: Eine erziehungswissenschaftliche Untersuchung, Vdm Verlag Dr. Müller, www.vdm-verlag.de
- Weiss, Karin (Hrsg.) (2008): Weiterbildung und kommunales Engagement: Anregungen für die Praxis, Bertelsmann, www.wbv.de

Impressum

Herausgeber:

Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend
11018 Berlin
www.bmfsfj.de

Redaktion:

Redaktionsbüro Vielfalt
MEDIA CONSULTA Deutschland GmbH

Gestaltung:

MEDIA CONSULTA Advertising GmbH

Bildnachweis:

Seite 2: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement
Seite 5: Diakonisches Werk im Jerichower Land e. V.
Seite 6: Bürgerverein Neustädter Mark e. V.
Seite 7: Forum der Kulturen Stuttgart e. V.
Seite 8: RAA Berlin e. V.
Seite 9: proVal GbR, IKG der Universität Bielefeld
Seite 10: Dr. Ansgar Klein
Seite 11: Prof. Dr. Helmut Willems

übrige Seiten: Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend